

# Neue Wege in der HIV-Therapie 2/07

Info des Fördervereins Neue Wege in der HIV-Therapie e. V. • Mai/Juni 2007 • [www.hiv-therapie.org](http://www.hiv-therapie.org)

Das weltweite AIDS-Massensterben stoppen:

## Neue Wege im Kampf gegen AIDS brauchen starken öffentlichen Druck!

*Nach einer aktuellen Studie der Weltgesundheitsorganisation werden in den kommenden 25 Jahren weltweit etwa 117 Millionen Menschen an den Folgen von AIDS sterben – sofern es keinen verbesserten Zugang zu antiretroviralen Medikamenten, keine Impfung und neuen Behandlungsmöglichkeiten gibt. Selbst Verantwortliche der WHO wie Peter Piot haben angesichts dieser Bilanz wiederholt von einem Scheitern der AIDS-Politik gesprochen.*

*Die Ursachen liegen nicht im wissenschaftlichen Erkenntnisfortschritt, sondern im Gewinnstreben der Pharmakonzerne und der Regierungspolitik vieler Länder. Deshalb sind AIDS-Medikamente auch heute noch für die meisten Betroffenen zu teuer, werden neue Wege der AIDS-Forschung nicht oder nur zögerlich beschrritten und die sozialen Wurzeln der AIDS-Ausbreitung nicht beseitigt. Nur dort, wo sich starker öffentlicher Druck entwickelte, konnten wichtige Erfolge im Kampf gegen AIDS erzielt werden.*



In den ärmeren Ländern mussten die Pharmamultis die Preise senken, sodass heute mehr Menschen mit HIV/AIDS behandelt werden können. Dazu trugen kämpferische Bündnisse zwischen AIDS-Aktivisten und Massengewerkschaften (z. B. der COSATU in Südafrika) bei. Auch Kampagnen wie z. B. *"Leben für sechs Millionen Menschen – Pillen statt Profite"* des Aktionsbündnisses gegen AIDS in Deutschland sind hierfür wichtig. Diese Erfolge gilt es auszubauen. **Denn immer noch haben Millionen therapiebedürftige HIV-Positive in armen Ländern keinen Zugang zu Medikamenten!**

## AIDS MACHT ARM – AUCH BEI UNS



Lilo Waßmann (Gründungs- und Vorstandsmitglied des Fördervereins, Foto: Mitte), zweifach betroffen durch den Aids-Tod des Lebensgefährten und eigene HIV-Infektion: "Es kann nicht hingenommen werden, dass AIDS auch bei uns zunehmend die Betroffenen arm und einsam macht, dass Ärzte sich kaum noch für intensive Gespräche mit den Betroffenen die Zeit nehmen können, obwohl der HIV-Krankheitsverlauf individuell extrem unterschiedlich ist, während die Umverteilung staatlicher Gelder zugunsten der großen Konzerne kein Ende findet!"

### Unterstützen Sie die Online-Petition „Menschen sind wichtiger als Patente!“

Der Zugang zu preiswerten Arzneimitteln aus Indien ist aktuell bedroht durch eine Klage des Pharmaunternehmens Novartis gegen das indische Patentrecht. Mehr als die Hälfte der in den Ländern des Südens eingesetzten HIV/Aids-Medikamente stammen aus Indien. Unni Karunakara, medizinischer Direktor der Medikamenten-Kampagne von Ärzte ohne Grenzen: „Von den mehr als 80.000 Patienten, die wir behandeln, erhalten 80 Prozent indische Nachahmerprodukte. Wir können nicht zulassen, dass Novartis ihnen den Versorgungshahn zudreht.“ **Die internationale Online-Petition kann unter [www.aerzte-ohne-grenzen.de](http://www.aerzte-ohne-grenzen.de) weiterhin unterzeichnet werden.**

**Forscher des Albert Einstein College zerstörten erfolgreich menschliche, mit HIV-infizierte Immunzellen**

„Heutige antiretrovirale medikamentöse Therapien können die Vermehrung von HIV hemmen und verhindern helfen, dass das HIV neue Zellen befällt,“ sagte Dr. Harris Goldstein, Direktor des Center for AIDS Research am Einstein College. „Aber wir können die HIV-infizierten Zellen noch nicht vernichten, welche die Infektion chronisch machen. Das Neue an dieser Technik ist, dass sie auf HIV-infizierte Zellen abzielt, die ‘Fabriken’ sind, um neue Viren herzustellen. Wenn wir also alle HIV-infizierten Zellen im Patienten vernichten könnten – was eine Kombination von Therapien erfordern würde – dann könnten wir anfangen, daran zu denken, HIV-infizierte Patienten zu heilen.“

(Quelle: Biotechnology News vom 9.11.2006, eigene Übersetzung).

**PreTreat-Studie: Einsparung von Langzeit-Toxizität der antiretroviralen Behandlung**  
(siehe Beitrag auf S. 3: Entwicklung einer behutsamen HIV-Frühtherapie)

„Falls PreTreat die Ergebnisse aus früheren retrospektiven Untersuchungen bestätigen sollte, würde dies folgende Konsequenzen nach sich ziehen können: (...) Die Studie würde (...) neue Perspektiven für die Grundlagenforschung in der Pathogenese der HIV-Infektion eröffnen. Hier ist bereits der Ansatz von Interesse, in einer Phase einzugreifen, die man bisher therapeutisch ungenutzt verstreichen lässt. Individuelleres Therapiemanagement und/oder Einsparung von Langzeit-Toxizität der antiretroviralen Behandlung. Ökonomischer Benefit: Fünf mg Prednisolon pro Tag kosten pro Person und Jahr in Deutschland rund 50 Euro und in Afrika drei Euro. Das könnte besonders in Regionen mit unzureichender HAART-Versorgung einen wichtigen Beitrag zu einer verbesserten Allokation der begrenzten gesundheitsökonomischen Ressourcen bedeuten.“

(M. Stoll et al./Hannover in MedReport, 2. Münchener AIDS Werkstatt 2007)

# Zerstörung der HIV-infizierten Zellen – HIV-Forschung mit Chance auf Heilung intensiv verfolgen und fördern!

Bei AIDS über Heilung zu sprechen, galt bislang als nicht akzeptabel. Denn noch gibt es keine nachweisbare Heilung einer HIV-Infektion. Es muss immer noch vor falschen Heilsversprechen gewarnt werden, die insbesondere junge Menschen zum sorglosen Umgang mit der AIDS-Gefahr animieren können.

Anfang 2006 brach Dr. Jäger (München) jedoch dieses Tabu, als Methoden bekannt wurden, die latent infizierte Lymphzellen aktivieren und dadurch angreifbar machen.

Im November letzten Jahres gab es bereits eine weitere wichtige Meldung in Richtung Heilung von AIDS: mit Hilfe einer Radioimmuntherapie gelang es US-Forschern des Albert Einstein-College of Medicine, gezielt menschliche, HIV-infizierte Zellen im Mausmodell zu zerstören (Biotechnology News 9.11.2006 und [www.hiv-therapie.org](http://www.hiv-therapie.org)).

Diese Forschungsergebnisse sind für die Heilung von AIDS von großer Bedeutung. Denn es geht hier nicht mehr nur um die Unterdrückung der Virusvermehrung, sondern um die Zerstörung der eigentlichen Quelle der Krankheit: die virusinfizierten, erkrankten Zellen im menschlichen Körper. Mit diesem Therapieverfahren liegen darüber hinaus bereits jahrelange Erfahrungen bei der Bekämpfung bestimmter Krebsarten beim Menschen vor.

In Deutschland hat bereits vor Jahren Dr. Wolfgang Bergter an der Medizinischen Hochschule Hannover dieses Verfahren bei HIV-infizierten Zellen in Zellkulturen untersucht und aufgezeigt,



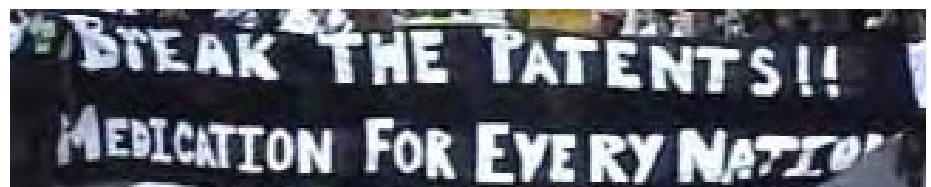
dass die HIV-Infektion auf diese Weise nebenwirkungsarm und wirkungsvoll behandelt werden könnte (siehe "Radioimmuntherapie of HIV-Infektion",

in European Journal of Medical Research, July 4, 2001).

Gemeinsam mit Dr. Hartmut Kobilke (Förderverein neue Wege in der HIV-Therapie) wurde damit begonnen, die dafür nötigen HIV1-Antikörper über die Immunisierung von Hühnern in einer ehemaligen Forschungseinrichtung der Humboldt-Universität zu gewinnen – eine einfache und preiswerte Methode, mit der die Therapie auch für ärmere Länder erschwinglich wäre.

In einem Interview bezifferte Dr. Bergter die nötige Geldsumme für die Untersuchungen bis zu einer ersten klinischen Prüfung des neuen Wirkstoffes bei HIV mit 750.000 DM (siehe RAINBOW 39/2001 – Infomagazin der AIDS-Hilfe Stuttgart). Beantragte Fördergelder wurden abgelehnt und die Forscher zur Aufgabe gezwungen.

**Es ist ein wissenschaftlicher und politischer Skandal, dass dieses hoffnungsvolle Therapiekonzept in Deutschland – und damit vielleicht die Chance auf eine Heilung von AIDS – um Jahre verzögert wurde. Die Öffentlichkeit muss dafür sorgen, dass die US-Forscher nicht dasselbe Schicksal erleiden, weil sie die Pharma-Lobby nicht hinter sich haben.**



# Entwicklung einer behutsamen HIV-Frühtherapie mit niedrig dosierten, antientzündlichen Medikamenten



Mit AIDS-Aktivisten von People United against HIV & AIDS (PUAHA) aus Südafrika

Durch eine antientzündliche Therapie mit niedrig dosiertem Prednisolon kann die Latenzzeit bis zum notwendigen Einsatz von antiretroviraler Therapie und können Therapiepausen deutlich verlängert werden. Das konnte Dr. Ulmer, HIV-Schwerpunktpraxis Stuttgart, belegen („Niedrig dosiertes Prednisolon und viel weniger Angewiesenheit auf HAART – ein anderer Therapieansatz“, Jäger, AIDS- und HIV-Infektionen, 43. Erg. Lfg. 2004, siehe auch [www.hiv-therapie.org](http://www.hiv-therapie.org)).

Es ist zu begrüßen, wenn diese Behandlungsmöglichkeit auf der Münchner AIDS-Werkstatt 2007 erstmals in größerem Rahmen vorgestellt und diskutiert wurde. Und es muss unbedingt erreicht werden, dass die weitere Erforschung dieser Behandlungsmöglichkeit nicht weiterhin durch fehlende Förderung um Jahre verzögert wird.

International wird der antientzündliche Therapieansatz von weiteren Ärzten und Wissenschaftlern seit Jahren verfolgt. Die ersten Ergebnisse einer Aspirin-Selen-Studie in Zimbabwe, die mit finanzieller Unterstützung des Förderverein Neue Wege in der HIV-Therapie zustande kam, sind positiv. Immer wieder gibt es Meldungen über die positive Wirkung von antientzündlichen und antioxidativ wirksamen Substanzen wie Aspirin, Selen, Acetylcystein und verschiedenen natürlichen Heilstoffen – ohne dass diese Wirkungen gründlicher erforscht werden.

**Für Millionen von Menschen mit HIV blieben diese Möglichkeiten bislang ungenützt. Sie wurden und werden nicht gefördert, weil nicht-patentierbare Niedrigpreismedikamente aus Sicht der Pharmakonzerne unerwünscht sind.**



## Für eine bessere Förderung der Impfstoff-Forschung

Die Entwicklung eines wirksamen, sicheren und den Menschen in allen Ländern zugänglichen AIDS-Impfstoffs ist die wichtigste Hoffnung, die Epidemie zu einem Ende zu bringen. Wie lang diese Hoffnung noch enttäuscht wird, hängt im Wesentlichen von Forschungseifer, finanziellen Mitteln und einer breiten, weltweiten Unterstützung für die AIDS-Impfstoffentwicklung ab. Bei einer Vollversammlung des Aktionsbündnis gegen AIDS fand der Antrag des Fördervereins, sich für eine besser Forschungsförderung einzusetzen, Unterstützung.

Mit vier Impfstoff-Forschern wurde ein Impfstoff-Symposium durchgeführt und eine Studie zur aktuellen Situation der HIV-Impfstoff-Forschung in 2005 herausgegeben. In dieser heißt es unter Fazit: *„Als Hauptproblem wurde von allen Beteiligten die unzureichende Finanzierung genannt“*. Darüber hinaus sei diese nicht verlässlich und langfristig planbar: *„Vor allem klinische Studien haben eine lange Vorbereitungszeit, so dass eine Projektförderung von 3 oder 4 Jahren nicht ausreichend Planungssicherheit gibt.“*

## Warum gibt es noch keine wirksamen Impfstoffe?

Kritische Anmerkungen von Dr. med. W. Mast, Allgemeinarzt in Gelsenkirchen

Obwohl Milliarden Gelder für die AIDS-Forschung flossen, wurde die Impfstoff-Forschung bis vor wenigen Jahren fast völlig ignoriert. Ganz offen wurde von dem bekannten AIDS-Forscher Prof. Fauci eingestanden, dass die Ursache „im fehlenden wirtschaftlichen Anreiz“ liegt. Dabei war allen Beteiligten klar: Ohne wirksame Impfstoffe wird es keinen Sieg über AIDS geben.

Aber auch als Milliarden aus der Bill Gates Stiftung flossen, wurde die Forschung an aussichtsreichen therapeutischen Impfstoffen, die vor allem auf der Immunisierung gegen p24 beruhen (z. B. Prof. M. Kazatchkine u. a.) immer wieder an den Rand gedrängt. Darüber hinaus werden die vielversprechenden Möglichkeiten der passiven Immunisierung bis heute nicht genutzt.

*weiter siehe Kasten nächste Seite*

Im letzten Jahr wurde von der Arbeitsgruppe um Prof. Dierich, Innsbruck, noch einmal eindrücklich auf einen entscheidenden Schwachpunkt der bisherigen Impfstoff-Forschung hingewiesen: Die Immunisierung gegen das HIV-1-Hülleweiß gp120 wirkt sich negativ aus und hat keinen Schutzeffekt. Das Scheitern einer Vielzahl von bisherigen Impfstudien wäre vermeidbar gewesen. Denn die negative Rolle der Hüll-Antikörper ist seit langem wissenschaftlich beschrieben (Segal 1992, Salk u.a.).



Wiederholt wurde von Wissenschaftlern darauf hingewiesen, dass ein geeignetes Modelltier für die Impfstoff-Forschung fehlt und das Affen-Modell wenig geeignet ist. Aus meiner Sicht gibt es hier durchaus auch politische Blockaden, warum die Impfstoff-Versuche am Schaf-Visna-Modell bisher verhindert wurden – trotz der nahen Verwandtschaft des Virus und der Erkrankung bei Mensch und Schaf. Obwohl die Daten der AIDS-Epidemiologie eindeutig gegen den afrikanischen Ursprung von AIDS sprechen, wollen einige AIDS-Forscher den afrikanischen Ursprung zur wissenschaftlich abgesicherten Theorie erheben. Das würde die Forschung nach Impfstoffen massiv behindern.

Wiederholt wurde von Wissenschaftlern darauf hingewiesen, dass ein geeignetes Modelltier für die Impfstoff-Forschung fehlt und das Affen-Modell wenig geeignet ist. Aus meiner Sicht gibt es hier durchaus auch politische Blockaden, warum die Impfstoff-Versuche am Schaf-Visna-Modell bisher verhindert wurden – trotz der nahen Verwandtschaft des Virus und der Erkrankung bei Mensch und Schaf. Obwohl die Daten der AIDS-Epidemiologie eindeutig gegen den afrikanischen Ursprung von AIDS sprechen, wollen einige AIDS-Forscher den afrikanischen Ursprung zur wissenschaftlich abgesicherten Theorie erheben. Das würde die Forschung nach Impfstoffen massiv behindern.

## Kampf gegen AIDS braucht internationalen Druck und Zusammenarbeit

Die Erfolge der letzten Jahre im Kampf gegen AIDS wären ohne den öffentlichen Druck nicht denkbar gewesen:

- Soziale und politische Bewegungen wie die Treatment Action Campaign (TAC), People United against HIV & AIDS (PUAHA) und gewerkschaftliche Kämpfe in Südafrika, die sich den Zugang zu Medikamenten erkämpfen,
- Zahlreiche AIDS-Aktivistinnen, breite Bündnisse wie das Aktionsbündnis gegen AIDS und Organisationen in aller Welt, die sich nicht damit abfinden, dass Millionen wegen Patentschutz und Profitinteressen der Pharmakonzerne sterben sollen,
- Engagierte Wissenschaftler, die immer wieder nach neuen Wegen im Kampf gegen AIDS und andere Armutskrankheiten wie Tuberkulose und Malaria suchen,
- Länder wie Thailand und Brasilien, die gegen den Druck amerikanischer Konzerne und der Bush-Regierung Arznei-

Patentrechte brachen und Medikamente billiger bzw. kostenlos den Betroffenen zur Verfügung stellen,

- Vor allem auch soziale und politische Bewegungen, die gegen die Ursachen von AIDS – Armut, Kriege, Elendsprostitution – angehen, gegen die wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich und für eine gerechte Weltordnung – wie aktuell beim Protest gegen den G8-Gipfel in Heiligendamm.

**Die AIDS-Politik darf nicht weiterhin von Pharmakonzernen dominiert werden, die jährlich Milliarden ausgeben, um die öffentliche Meinung in ihrem Sinne zu beeinflussen und immer wieder wichtige Entscheidungen blockieren. 30 % der Umsätze werden von diesen für Marketing ausgegeben, doppelt soviel wie für die Forschung (I. Kakluweit, KKH Hannover). Es ist eine Menschheitsaufgabe, AIDS und auch andere Massenkrankheiten wie TB und Malaria zu besiegen.**

## Mit dem Förderverein einen wertvollen Beitrag leisten zum Kampf gegen AIDS

Der Förderverein informiert und fördert neue Wege in der HIV-Therapie. Für die Aspirin-Selen-Studie in Zimbabwe wurden über 20.000 Euro Spendengelder gesammelt. Zur Zeit werden neue Projekte beraten. Mit einem Förderprojekt könnte die Bedeutung einer qualitativen Nahrungsergänzung von HIV-infizierten Kindern in Südafrika dokumentiert werden und gleichzeitig wichtige praktische Hilfe geleistet werden, wo sonst keine Sponsorengelder fließen. Der Förderverein arbeitet eng mit anderen Organisationen zusammen für einen verbesserten Zugang zu AIDS-Medikamenten für Menschen mit HIV und AIDS in ärmeren Ländern. So z. B. bei der Kampagne des Aktionsbündnis gegen AIDS „Leben für 6 Millionen Menschen – Pillen statt Profite – Behandlung für alle Menschen mit HIV und AIDS“, bei der u. a. die Unternehmen Abbott, Boehringer Ingelheim, Bristol-Myers Squibb, Glaxo-SmithKline, Merck, Pfizer und Roche auf-

gefordert wurden, die Patentrechte in den ärmeren Ländern freizugeben und die Preise deutlich zu senken.

In den letzten Jahren wurden wichtige Diskussionen angestoßen und die herrschende Richtung in der AIDS-Politik kritisiert. Erfolgversprechende neue Therapiekonzepte – insbesondere mit der Chance auf Heilung wie bei der Radioimmuntherapie – dürfen nicht länger vernachlässigt werden, sondern müssen angemessen gefördert und auch auf AIDS-Kongressen mit oberster Priorität behandelt werden.

Der Förderverein setzt sich für eine internationale Vernetzung von Selbstorganisationen, Wissenschaftler und Aktivistinnen ein und hat zusammen mit Solidarität International wichtige Kontakte zu Kräften vor allem im südlichen Afrika aufgebaut.

**Jeder kann mit seiner – aktiven oder auch passiven – Mitgliedschaft im Förderverein einen wertvollen Beitrag im Kampf gegen AIDS leisten.**

### Förderverein Neue Wege in der HIV-Therapie e. V.

**Geschäftsstelle:** Siegfriedstr.9, 47226 Duisburg, Tel.: 02065-31181, Fax.: 02065-31182, Email: [praxis.bittel@t-online.de](mailto:praxis.bittel@t-online.de), Homepage: [www.hiv-therapie.org](http://www.hiv-therapie.org)  
**Konto des Fördervereins:**  
 Deutsche Bank Duisburg,  
 BLZ 350 700 30, Konto-Nr. 5411855

**Der Jahresbeitrag für eine Fördermitgliedschaft beträgt mindestens 30 Euro für Voll- und 10 Euro für Nichtvollverdiener.**

Ich trete dem Förderverein bei.  
 Mein Jahresbeitrag beträgt \_\_\_\_\_ Euro.

Vor- & Nachname: \_\_\_\_\_  
 Straße & Hausnr.: \_\_\_\_\_  
 PLZ & Ort: \_\_\_\_\_  
 Email: \_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_

Einzugsermächtigung: Ich ermächtige Sie, den Förderbeitrag zu Lasten meines Kontos mittels Lastschrift einzuziehen:

Kontonummer: \_\_\_\_\_  
 BLZ & Kreditinstitut.: \_\_\_\_\_  
 Datum, Unterschrift: \_\_\_\_\_